

Prange, Klaus

Hans Glöckel: Vom Unterricht. Lehrbuch der Allgemeinen Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. [Rezension]

Zeitschrift für Pädagogik 37 (1991) 2, S. 319-322



Quellenangabe/ Reference:

Prange, Klaus: Hans Glöckel: Vom Unterricht. Lehrbuch der Allgemeinen Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt. [Rezension] - In: Zeitschrift für Pädagogik 37 (1991) 2, S. 319-322 - URN: urn:nbn:de:0111-pedocs-130443 - DOI: 10.25656/01:13044

<https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:0111-pedocs-130443>

<https://doi.org/10.25656/01:13044>

in Kooperation mit / in cooperation with:

BELTZ JUVENTA

<http://www.juventa.de>

Nutzungsbedingungen

Gewährt wird ein nicht exklusives, nicht übertragbares, persönliches und beschränktes Recht auf Nutzung dieses Dokuments. Dieses Dokument ist ausschließlich für den persönlichen, nicht-kommerziellen Gebrauch bestimmt. Die Nutzung stellt keine Übertragung des Eigentumsrechts an diesem Dokument dar und gilt vorbehaltlich der folgenden Einschränkungen: Auf sämtlichen Kopien dieses Dokuments müssen alle Urheberrechtshinweise und sonstigen Hinweise auf gesetzlichen Schutz beibehalten werden. Sie dürfen dieses Dokument nicht in irgendeiner Weise abändern, noch dürfen Sie dieses Dokument für öffentliche oder kommerzielle Zwecke vervielfältigen, öffentlich ausstellen, aufführen, vertreiben oder anderweitig nutzen.

Mit der Verwendung dieses Dokuments erkennen Sie die Nutzungsbedingungen an.

Terms of use

We grant a non-exclusive, non-transferable, individual and limited right to using this document.

This document is solely intended for your personal, non-commercial use. Use of this document does not include any transfer of property rights and it is conditional to the following limitations: All of the copies of this documents must retain all copyright information and other information regarding legal protection. You are not allowed to alter this document in any way, to copy it for public or commercial purposes, to exhibit the document in public, to perform, distribute or otherwise use the document in public.

By using this particular document, you accept the above-stated conditions of use.

Kontakt / Contact:

peDOCS
DIPF | Leibniz-Institut für Bildungsforschung und Bildungsinformation
Informationszentrum (IZ) Bildung
E-Mail: pedocs@dipf.de
Internet: www.pedocs.de

Digitalisiert

Zeitschrift für Pädagogik

Jahrgang 37 – Heft 2 – März 1991

I. Thema: Schulische Integration

- HEINZ-ELMAR TENORTH Integration – Zur Einführung in den Themen-
schwerpunkt 161
- URS HAEBERLIN Die Integration von leistungsschwachen Schülern
– Ein Überblick über empirische Forschungser-
gebnisse zu Wirkungen von Regelklassen, Integra-
tionsklassen und Sonderklassen auf „Lernbehin-
derte“ 167
- HANNELORE REICHER Zur schulischen Integration behinderter Kinder.
Eine empirische Untersuchung der Einstellungen
von Eltern 191
- GÉRARD BLESS/
RICHARD KLAGHOFER Begabte Schüler in Integrationsklassen – Untersu-
chung zur Entwicklung von Schulleistungen, sozia-
len und emotionalen Faktoren 215
- GOTTHILF GERHARD
HILLER Von normierter Einfachheit zu normaler Vielfalt. Plä-
doyer für eine Stärkung der integrativen Funktion
des Bildungssystems 225
- GÜNTHER LIST Vom Triumph der „deutschen“ Methode über die
Gebärdensprache – Problemskizze zur Pädagogi-
sierung der Gehörlosigkeit im 19. Jahrhun-
dert 245

II. Diskussion

- JEAN-CLAUDE WOLF Euthanasie auf abschüssiger Bahn 267
- ELISABETH
NEUHAUS-SIEMON Frühleser – Ergebnisse einer Fragebogenerhebung
in den Regierungsbezirken Unterfranken und
Köln 285

III. Besprechungen

- HANS SCHEUERL GERD E. SCHÄFER: Spielphantasie und Spielumwelt. Spielen, Bilden und Gestalten als Prozesse zwischen Innen und Außen 309
- JOHANNES GRUNTZ-STOLL LUDWIG DUNCKER/FRIEDEMANN MAURER/GERD E. SCHÄFER (Hrsg.): Kindliche Phantasie und ästhetische Erfahrung. Wirklichkeiten zwischen Ich und Welt 311
- SEBASTIAN MÜLLER-ROLLI KONRAD WÜNSCHE: Bauhaus: Versuche, das Leben zu ordnen 313
- HEINZ-HERMANN KRÜGER KARIN KLEINESPEL: Schule als biographische Erfahrung. Die Laborschule im Urteil ihrer Absolventen 315
- KLAUS PRANGE HANS GLÖCKEL: Vom Unterricht. Lehrbuch der Allgemeinen Didaktik 319
- HEINZ-ELMAR TENORTH Sociolinguistica – Internationales Jahrbuch für Europäische Soziolinguistik 322

IV. Dokumentation

- Pädagogische Neuerscheinungen 327

Contents

I. Topic: Mainstreaming

- HEINZ-ELMAR TENORTH Integration – An Introduction 161
- URS HAEBERLIN The Integration of Low-Achieving Students – A survey of empirical research concerning the impact of regular, integrative, and special classes on „educationally subnormal“ children 167
- HANNELORE REICHER The Mainstreaming of Handicapped Children – An empirical study on parent attitudes 191
- GÉRARD BLESS/
RICHARD KLAGHOFER Gifted Students in Integrative Classes – A study on both the development of academic achievement and social and emotional factors 225
- GOTTHILF GERHARD
HILLER From Standardized Simplicity to Normal Diversity – A plea for strengthening the integrative function of the educational system 235
- GÜNTHER LIST The Triumph of the „German“ Method Over Sign Language – A critical outline of pedagogical concepts concerning deafness in the 19th century 245

II. Discussion

- JEAN-CLAUDE WOLF Euthanasia Going Off the Rails 267
- ELISABETH
NEUHAUS-SIEMON Early Readers – Results of a questionnaire survey conducted in the administrative districts of Lower Franconia and Cologne 285

III. Book Reviews 309

IV. Documentation 327

Ankündigungen

Das Seminar für Wirtschaftspädagogik der Georg-August-Universität Göttingen veranstaltet in der Zeit vom 23. bis 25. September 1991 ein internationales Symposium zum Thema „Mehrdimensionale Lehr-Lern-Arrangements – Lernen, Denken, Handeln in komplexen beruflichen Situationen“. Nähere Informationen und Anmeldung: Seminar für Wirtschaftspädagogik der Georg-August-Universität, Platz der Göttinger Sieben 7, 3400 Göttingen, Tel.: 0551/394421/22.

Das Forum Erlebnispädagogik, eine Arbeitsgemeinschaft von Praktikern und Theoretikern der Erlebnispädagogik, veranstaltet vom 16. bis 19. Oktober 1991 eine Fachtagung mit dem Thema: „Erlebnispädagogik: Mode, Methode oder mehr? – Standortbestimmung & Perspektiven“. Nähere Information und Anmeldung bei: Forum Erlebnispädagogik, c/o OUTWARD BOUND, Franz-Josef Wagner/Bernd Heckmair, Nymphenburger Straße 42, 8000 München 2.

Vom 29. Juli – 1. August 1991 findet in Baden (Österreich) das „11. Europäische Pädagogische Symposium (EPSO '91)“ statt. Weitere Informationen ESPO-Sekretariat: Pädagogische Akademie Baden, Mühlgasse 67, A-2500 Baden, Tel.: 02252/88572–74/0.

Förderpreis:

Die Deutsche Gesellschaft für Erziehungswissenschaft hat einen Förderpreis für Nachwuchskräfte in der Erziehungswissenschaft gestiftet. Als Summe stehen insgesamt DM 6000,- für drei Preise zur Verfügung. Die Auszeichnungen erfolgen für deutschsprachige erziehungswissenschaftliche Veröffentlichungen in wissenschaftlichen Zeitschriften. Gefördert werden Personen, die nach dem 31. 12. 1950 geboren und bis zum 30. 6. 1991 weder habilitiert noch zum Professor ernannt sind. Das Vorschlagsrecht liegt bei den Redaktionen/Schriftleitungen von wissenschaftlichen Zeitschriften, die in der Bundesrepublik Deutschland, Österreich oder der Schweiz erscheinen. Aus den Jahrgängen 1989 und 1990 können jeweils bis zu drei Arbeiten eingereicht werden. Die Einsendungen sind bis zum 30. 6. 1991 in fünffacher Ausfertigung zu richten an: Prof. Dr. Dieter Lenzen, Freie Universität Berlin, Institut für Allgemeine und Vergleichende Erziehungswissenschaft, Arnimallee 10, D-1000 Berlin 33.

Beilagenhinweis:

Dieser Ausgabe der Z. f. Päd. liegt das Jahres-Register 1990 bei.

Vorschau auf Heft 3/91

Themenschwerpunkt „Schulgeschichte“ mit Beiträgen von G. SCHUBRING, M. SAUER, C.-H. OFFEN, R. GÖPPEL; weitere Beiträge von H. RUMPF, J. OELKERS und B. GAEBE.

Zeitschrift für Pädagogik

Beltz Verlag, Weinheim und Basel

Anschriften der Redaktion: Prof. Dr. Jürgen Oelkers (*geschäftsführend*), Universität Bern, Pädagogisches Institut, Muesmattstr. 27, CH-3012 Bern (Tel.: 0041-31/65 82 91), Telefax: 0041-31/65 37 73. Prof. Dr. Achim Leschinsky, Max-Planck-Institut für Bildungsforschung, Lentzeallee 94, 1000 Berlin 33. Prof. Dr. Heinz-Elmar Tenorth, Universität Frankfurt, Institut für Allgemeine Erziehungswissenschaften, Feldbergstr. 42, 6000 Frankfurt/M. 11. Prof. Dr. Reinhard Fatke (*Besprechungen*), Université de Fribourg, Lehrstuhl für Sozialarbeit, Rue St. Michel 6, CH-1700 Fribourg (Tel.: 0041-37/2197 15/16). Heinz Rhyn (Redaktionsassistent), Universität Bern, Pädagogisches Institut, Muesmattstr. 27, CH-3012 Bern (Tel.: 0041-31/65 83 80).

Manuskripte in doppelter Ausfertigung an die Redaktion erbeten. Hinweise zur äußeren Form der Manuskripte finden sich auf S. IX/X in Heft 4/1989 und können bei der Schriftleitung angefordert werden. Die „Zeitschrift für Pädagogik“ erscheint zweimonatlich (zusätzlich jährlich 1–2 Beihefte) im Verlag Julius Beltz GmbH & Co. KG. Bibliographische Abkürzung: Z.f.Päd. Bezugsgebühren für das Jahresabonnement DM 98,- + Versandkosten. Inland DM 6,-, europ. Ausland DM 10,80, Preise für außereurop. Ausland und besondere Versandungsformen auf Anfrage. Ermäßigter Preis für Studenten DM 78,- + Versandkosten. Vorzugsangebot zum Kennenlernen DM 25,- (2 Hefte, portofrei). Preis des Einzelheftes DM 24,-, bei Bezug durch den Verlag zuzüglich Versandkosten. Zahlungen bitte erst nach Erhalt der Rechnung. Das Beiheft wird außerhalb des Abonnements zu einem ermäßigten Preis für die Abonnenten geliefert. Die Lieferung erfolgt als Drucksache und nicht im Rahmen des Postzeitungsdienstes. Abbestellungen spätestens 8 Wochen vor Ablauf eines Abonnements. Das Vorzugsangebot zum Kennenlernen geht automatisch in ein Jahresabonnement über, wenn nach Erhalt des zweiten Heftes nicht abbestellt wurde. Gesamtherstellung: Druckhaus Beltz, 6944 Hemsbach. Anzeigenverwaltung: Brigitte Bell, Julius Beltz GmbH & Co. KG, Postfach 1001 54, 6940 Weinheim, Tel.: 06201/600780, Telefax 06201/17464. Bestellungen nehmen alle Buchhandlungen und der Verlag entgegen. Abobetreuung Inland/Ausland (außer Schweiz): Beltz Zentralauslieferung, Postfach 1001 61, 6940 Weinheim, Tel. (06201) 703-227, Telefax (06201) 703-221. Vertrieb Schweiz: BSB Buch-Service Basel, Postfach, CH-4002 Basel, Tel. 061/239470.

Die in der Zeitschrift veröffentlichten Beiträge sind urheberrechtlich geschützt. Alle Rechte, insbesondere das der Übersetzung in fremde Sprachen, bleiben vorbehalten. Kein Teil dieser Zeitschrift darf ohne schriftliche Genehmigung des Verlages in irgendeiner Form – durch Fotokopie, Mikrofilm oder andere Verfahren – reproduziert oder in eine von Maschinen, insbesondere von Datenverarbeitungsanlagen, verwendbare Sprache übertragen werden.

Auch die Rechte der Wiedergabe durch Vortrag, Funk- und Fernsehsendung, im Magnettonverfahren oder ähnlichem Wege bleiben vorbehalten.

ISSN 0044–3247

Verlagsmitteilung

Die Kostenentwicklung gerade bei spezialisierten Fachzeitschriften macht eine Preiserhöhung bei der Zeitschrift für Pädagogik unumgänglich.

Von der Ausgabe 3/91 an betragen die Bezugsgebühren für ein Jahresabonnement DM 128,-, für ein Studentenabonnement DM 98,-, jeweils zuzüglich Versandanteil.

Ab diesem Zeitpunkt beträgt der Preis für ein Einzelheft DM 32,-, zuzüglich Versandkosten.

Wir bitten herzlich um Verständnis für die Preiserhöhung.

man sich bei der Auswertung der quantitativen Daten an manchen Stellen komplexere Auswertungen als nur Häufigkeitsauszählungen und Kreuztabellen gewünscht.

Trotz dieser kritischen Einschränkungen muß man der Verfasserin jedoch insgesamt bescheinigen, daß sie unter den heute oft bescheidenen Bedingungen von Schulforschung und im Rahmen einer Qualifikationsarbeit mit dem Versuch, eine quantitative und eine qualitative Längsschnittstudie zu verbinden, einen anspruchsvollen und lesenswerten Beitrag zur aktuellen Schulforschung und Schulreformdiskussion vorgelegt hat.

PD DR. HEINZ-HERMANN KRÜGER
Bismarckstr. 64, 5600 Wuppertal

Hans Glöckel: *Vom Unterricht.* Lehrbuch der Allgemeinen Didaktik. Bad Heilbrunn: Klinkhardt 1990. 352 S., DM 34,-.

So seltsam es klingt: Lehrbücher sind in der Erziehungswissenschaft selten. Im Zeitalter der Sammelbände ist der Mut anzuerkennen, ein zentrales Lehrgebiet umfassend darzustellen. Diesen Mut hat der Nürnberger Schulpädagoge GLÖCKEL aufgebracht und eine didaktische Summe vorgelegt, gedacht für „Studierende des Lehramts aller Schularten, (...) erfahrene Lehrerinnen und Lehrer (...) und Ausbilder in außerschulischen Bereichen“ (S. 5). Das Lehrbuch soll „systematisch vollständig sein und sich nicht in Spezialproblemen verlieren“ (ebd.); aktuell, aber auch historisch belehrend; fachspezifisch und lesbar; dem Neuen aufgeschlossen und Bewährtes würdigend. Das mag mehr sein, als einem einzelnen noch zuzutrauen ist, aber es ist dem Autor zugute zu halten, daß gerade eine solche Summe auf den einzelnen Zugriff angewiesen und nicht aus der Aneinanderreihung von Aspekten zu gewinnen ist. Wie läßt sich

eine solche Absicht verwirklichen? Ein Weg ist, auf der Grundlage einer systematischen Konzeption von Unterricht die einzelnen Positionen und Beiträge zu verorten, zu prüfen und zu gewichten; der andere besteht darin, die Geschichte als Orientierungsrahmen zu benutzen und den Gestaltwandel der Didaktiken zur Darstellung zu bringen. GLÖCKEL wählt einen vermittelnden Weg. Er orientiert sich an der „Situation (...) des Studierenden, der sich in seine Berufswissenschaft einarbeitet“ (S. 15). Das ist selber ein guter didaktischer Leitfaden, der das Wissen über Unterricht aus dem Gang der Bekanntschaft mit Unterricht entfaltet, von dem erlebten Unterricht zur Theorie und zu eigenen Versuchen. „Auf diesem Erkenntnisweg will das Buch den Lernenden begleiten“ (ebd.); systematisch, aber ohne eigenen systematischen Anspruch; hinreichend spezifisch, aber auch einigermaßen vollständig.

Aus dieser Absicht ergibt sich der Aufbau des Lehrbuchs. In sieben Kapiteln führt der Weg von den „Elementen des Unterrichtsgeschehens“ (I) und den „Formen des Unterrichts“ (II) über die „Unterrichtseinheit“ (III) zum „Lehrgang“ (IV) und „Lehrplan“ (V). Angeschlossen sind ein Kapitel über „Unterrichtsgrundsätze“ (VI) und ein Ausblick auf „Konzeptionen, Definitionen, Theorien des Unterrichts“ (VII). Aufs ganze gesehen, entspricht das der Regel: vom Einfachen zum Komplexen und vom Bekannten zum Unbekannten, hier: vom Beziehungsaspekt über das Organisationsproblem zum Inhaltsaspekt des Unterrichts. Die Elemente sind das, was jeder sehen kann, wenn unterrichtet wird, die „Lehrgriffe und Techniken des Lehrers“ (S. 19ff.). Am Beispiel des Impulses und des Impulsunterrichts wird das näher ausgeführt. Impulsgebung ist eine Lehrtechnik, die man lernen und die man eben auch falsch anwenden kann. Eine Reihe solcher Kunstfehler werden aufgeführt (S. 20), und es

wird festgehalten: „Der Lehrer muß und kann diese Techniken lernen. Sie stellen die handwerkliche Seite seines Berufes dar“ (S. 21). Eine umfangliche Liste von solchen Lehrgriffen und -techniken macht deutlich, was alles zu lernen ist (S. 24–28). Das Pendant dazu sind die Lern- und Arbeitstechniken auf der Schülerseite (S. 28–30). Insgesamt handelt es sich um „Erfahrungsregeln“ (S. 30), die die Didaktik als Lehrkunst ausmachen und im großen und ganzen auch den Unterricht in der zweiten Ausbildungsphase bestimmen.

Wie steht es mit der wissenschaftlichen Begründung solcher Lehrtechniken? GLÖCKEL gibt einen Einblick in die „Unterrichtsanalyse unter wissenschaftlichem Anspruch“ (S. 31). Auch hier wird auswählend verfahren: Die empirische Unterrichtsforschung erscheint aus der Perspektive der Lehrpraxis als Lieferantin für Anregungen und Bestätigung; so richtig weiß man nicht, ob ihre Ergebnisse durchgreifen, denn Unterricht ist „sinnhaftes Handeln“ (S. 37 und *passim*), so daß nomologisches Wissen über Unterricht nicht direkt in Anweisungen sich umsetzen läßt. Es bleibt der Urteilskraft anheimgestellt, worauf sie sich einstellt.

Nach den Elementen kommen die Unterrichtsformen (Aktions-, Sozial-, Arbeitsformen), die in der gleichen Weise erst eingeführt, erläutert und dann mit partiellen Forschungsergebnissen konfrontiert werden. Interessant ist, wie GLÖCKEL das Anwendungsproblem behandelt: Er spricht von Indikationen. „Das Unterrichtsgespräch ist angezeigt, (...) wenn die Schüler *Informationen beitragen können*“ (S. 70) usw. Dieses Vorgehen wird dann später aber nicht durchgehalten; auch wäre zu überlegen, ob hier nicht ganz dem medizinischen Vorbild zu folgen und die Indikationen durch Kontraindikationen zu ergänzen wären. Für die Didaktik als Kunstlehre könnte das hilfreich sein.

Die nächste und am ausführlichsten behandelte Ebene betrifft die „Unterrichtseinheit“ (Kap. III), d. h. den „Unterricht in seinem inneren Fortgang, als in der Zeit verlaufenden, sinnhaften Prozeß“ (S. 95). Allgemein betrachtet, geht es um das Verhältnis von Einheit und Zeit: Die zuvor angegebenen Elemente und Unterrichtsformen sind zu organisieren, und die Frage ist, wodurch die Einheit zustandekommt. GLÖCKEL faßt die Einheit als „Planungseinheit“ (ebd.). Das ist vom Lehrer her gesehen, der Lehrziele hat und sie in Lernziele für Schüler transformiert. Von daher lassen sich dann Methoden als Wege solcher Realisierungen angeben, und es entstehen die unterschiedlichsten Vorschläge für die Gliederung des Unterrichts. GLÖCKEL schließt formal an HERBARTS Begriff der Artikulation an, einen „der wenigen präzisen Begriffe unserer Fachsprache“ (S. 96). In der Tat wird hier der Kern der Didaktik, ihre operative Mitte, getroffen, aus dem sich aber auch die erheblichen Unterschiede im Verständnis von Unterricht ergeben. Denn hier entscheidet sich, wie das Lernen der Schüler über den und durch den Lehrer mit Themen und Aufgaben zusammengebracht wird und was dabei jeweils den organisierenden Gesichtspunkt abgibt. Das zeigt sich in der breit ausgefächerten Darstellung GLÖCKELS; sie reicht vom Formalstufenmodell der Herbartianer über die kritischen Antworten des Erlebnis-, Arbeits- und des Gesamtunterrichts im Sinne B. OTTOS, über die Projektmethode im Anschluß an DEWEY und COPEYS Lehre vom „schöpferischen Moment“ bis zu neueren Formen des offenen Unterrichts, der Orientierung am offenen oder am natürlichen Lernen, am Verstehen-Lernen nach WAGENSCHNEIN und lernpsychologisch fundierten Unterrichtskonzepten, einschließlich des Programmierten Unterrichts im Anschluß an SKINNER. Hinzu kommen noch Gliederungsmetho-

den, die sich aus den Anforderungen einzelner Sachfächer ergeben.

Das alles wird umsichtig vorgestellt und angemessen illustriert; eine lehrreiche Zusammenstellung und abwägende Erörterung, die indes nachdrücklich belegt, was GLÖCKEL am Ende seines Lehrbuchs bemerkt, daß nämlich „ein Gesamtsystem der Didaktik (...) nicht vorliegt“ (S. 320). Es steht zu vermuten, daß dieser Mangel (wenn er ein Mangel ist) vor allem darauf beruht, daß die Lehre von der Artikulation noch nicht zu hinreichend einheitlichen Gesichtspunkten gelangt ist, ausgenommen die selbstverständliche Voraussetzung, daß Unterricht überhaupt zeitlich zu gliedern und zu inszenieren ist. So bleibt vorderhand nur das salomonische Sowohl-Als-auch, das dem Benutzer nach Einschätzung der Umstände erlaubt, sich einmal mit COPEI einen schöpferischen Moment und danach eine Ruhepause im programmierten Unterricht zu gönnen. Ein theoretischer Rahmen für die Gattungen des Unterrichts mit den daraus sich ergebenden Unterrichtsformen und Elementen seiner sozialen Inszenierung ist nicht erkennbar und bleibt ein Desiderat.

Die Brücke zwischen Lektion und Lehrplan ist der „Lehrgang“ als „planmäßige Aufeinanderfolge der Unterrichtseinheiten innerhalb eines Unterrichtsfaches“ (S. 183). Hier geht es um die Gesichtspunkte für die inhaltliche Seite des Unterrichts. Man kann sich fragen, ob die vorgestellten Formen des Lehrgangs (synthetisch-linear, sachlogisch-systematisch, genetisch, synthetisch-analytisch und ganzheitlich-thematisch) nicht enger an der Artikulation zu führen und darauf zu beziehen sind. Erst danach geht es um den Lehrplan, die letzte Ebene der didaktischen Besinnung, nämlich um die „Zusammenstellung der Lehraufgaben (Lehrinhalte, Lehrziele) für einen umfassenden Lehrzweck und ihre Verteilung auf einen verfügbaren Zeitraum“ (S. 213). Auch

hier wird zunächst die geschichtliche Entstehung im Abriß gegeben, ältere und neuere Grundsätze der Konstruktion von Lehrplänen vorgeführt und die Handhabung aus der Sicht des Lehrers behandelt. Dies ist für GLÖCKEL auch die Stelle, die allgemein-erzieherische Aufgabe des Lehrers ins Auge zu fassen, seine Stellung als „ehrlicher Makler zwischen der erwachsenen und der nachwachsenden Generation, der Gesellschaft und dem einzelnen“ (S. 271). Worauf das Erziehungsmoment des Unterrichts selber beruht oder beruhen kann, wird nicht direkt erörtert. Das entspricht dem Gedanken der „pädagogischen Selbstbescheidung“ (S. 267f.), die sich wohlthuend von manchen krassen Entgegensetzungen von Gesellschaft und Individuum abhebt, auch wenn man doch gern wissen möchte, was das Erzieherische des Unterrichts sein kann und wie die Antworten dazu aussehen.

Die beiden letzten Kapitel stehen quer zu dem bisher Entwickelten, „eine Art Gegenstück“ (S. 275). Denn zunächst kommen die „Unterrichtsgrundsätze“ (Kap. VI) oder Unterrichtsprinzipien und dann die abschließenden Bemerkungen zu den „Konzeptionen, Definitionen und Theorien des Unterrichts“ auf das schon Gesagte zurück. Die Unterrichtsprinzipien stellen die Richtlinien für den Unterricht dar, ohne daß zu sehen ist, worin eigentlich der Zusammenhang der Richtlinien untereinander besteht und ob es nicht noch ganz andere gibt. So werden Anschauung, Selbsttätigkeit, Motivation, Elementarisierung u. a. mehr in bunter Folge behandelt. In Wahrheit handelt es sich auch gar nicht um Prinzipien, sondern um Gesichtspunkte. „Man kann immer neue aufstellen, letztlich jedes Anliegen zum Grundsatz erklären“ (S. 309). Sie bilden kein „geschlossenes System“ und folgen keiner Regel, nach der sie angewendet werden. Es sind „Setzungen“, wie GLÖCKEL richtig sagt; man kann sie zur

Kenntnis nehmen und es mit ihnen versuchen.

Dieser eher topische als systematische Charakter der Didaktik wird vollends im letzten Definitionskapitel deutlich. Um den Begriff des Unterrichts zu definieren, stellt GLÖCKEL insgesamt 14 „Wesensmerkmale“ zusammen, denen man im einzelnen nicht widersprechen wird. Daß Unterricht ein „Ereignis“ ist und eine „Struktur“ hat, daß es „um Dialog geht“ (aber nicht nur zwischen Lehrer und Schüler), daß der Unterricht zur „Professionalisierung strebt“ (S. 316), das alles wird niemand bestreiten, aber weder die Abhebung der Merkmale voneinander noch ihre Relationierung und Vollständigkeit sind beansprucht: Es ist ein Katalog als Angebot, ausreichend für das täglich-durchschnittliche Unterrichtsgeschäft, aber nicht, um z. B. das Gebiet der Unterrichtsforschung zu bestimmen. Hier bleibt das Lehrbuch in den Grenzen der gewählten Aufgabe: Unterricht wird für die Anfangspraxis zugänglich und verständlich gemacht, ausdrücklich als „Unterrichtslehre“ (S. 325), die das Wissen über Unterricht mit Augenmaß nutzt, Exaltationen, aber auch theoretische Zuschärfungen meidet und so insgesamt für das akademische Studium und die Ausbildungsseminare eine willkommene Orientierung über Unterricht bietet, die einen Eindruck von der Vielfalt, aber auch von den noch zu lösenden Aufgaben der Allgemeinen Didaktik zu geben vermag.

Prof. Dr. KLAUS PRANGE
Jägerstraße 18, 7405 Dettenhausen

Sociolinguistica. *Internationales Jahrbuch für Europäische Soziolinguistik/International Yearbook of European Sociolinguistics/Annuaire International de la Sociolinguistique Européenne.* Hrsg. von/Ed. by/éd. par ULRICH AMMON/KLAUS J. MATTHEIER/PETER H. NELDE. Tübingen:

Niemeyer 1987 ff. Bd. 1: DM 78,-; Bd. 2, 3: je DM 76,-; Bd. 4: DM 86,-.

Vor 20 Jahren gehörten soziolinguistische Fragestellungen noch zu den zentralen Themen der Erziehungswissenschaft. Heute ist diese Forschungsrichtung vollständig an den Rand gedrängt, wenn nicht sogar vergessen; die einschlägige Forschung und Theoriebildung findet anderenorts und ohne Beteiligung von Erziehungswissenschaftlern statt – zum Nachteil der Erziehungswissenschaft, wie jetzt die Zeitschrift *Sociolinguistica* zeigt.

Sociolinguistica wird u. a. in Kooperation mit soziolinguistischen Fachgesellschaften seit 1987 von zwei deutschen und einem belgischen Linguisten herausgegeben, in der zunächst sehr innerfachlich erscheinenden Absicht, „die vielfältige europäische Forschung in der Soziolinguistik zu koordinieren“ und damit „Isolation zu vermeiden, Kontakte herzustellen und dazu beizutragen, daß die mannigfaltigen soziolinguistischen Forschungsansätze innerhalb ganz Europas sich gegenseitig befruchten können“ (Bd. 1, S. VII). Die bisher erschienenen Jahressbände zeigen erfreulicherweise, daß dieses Programm nicht in innerfachlicher Beschränkung kultiviert wird, sondern zu Themen führt, die auch dem Leser außerhalb der engen Fachgrenzen kontinuierlich theoretische Anregung und empirischen Ertrag versprechen.

Bisher sind vier, jeweils thematisch orientierte Bände erschienen, und zwar Bd. 1/1987: „Brennpunkte der Soziolinguistik“, Bd. 2/1988: „Standardisierungsentwicklungen in europäischen Nationalsprachen: Romania, Germania“, Bd. 3/1989: „Dialekt und Schule in den europäischen Ländern“, und Bd. 4/1990: „Minderheiten und Sprachkontakt“. Neben den themengebundenen Abhandlungen bietet jeder Band (mit Ausnahme des ersten, der allein aus *state of the art*-Artikeln besteht) Rezensionen (dreisprachig-